

Ercheint täglich außer Montags...  
Abonnement: 2,50 Mark pro Quartal...  
Einzelhefte: 10 Pfennig

Inspektions-Gebühr beträgt für die fünfzehntägige...  
Expedition: Beuth-Strasse 3.

Genussrecht-Ansicht: Amt VI, Nr. 4106.

# Vorwärts

## Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: Beuth-Strasse 2.

Sonntag, den 1. November 1891.

Expedition: Beuth-Strasse 3.

### Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. November eröffnen wir ein neues Abonnement auf dem

### „Vorwärts“

### Berliner Volksblatt.

Die Eröffnung des Reichstages steht in diesem Monat bevor. Die Fragen, welche das Parlament in dieser Session beschäftigen werden, sind von großer Bedeutung für die Arbeiterklasse.

### „Vorwärts“ Berliner Volksblatt

mit dem Sonntagsblatt als Gratisbeilage beträgt

1 Mark 10 Pfennige monatlich frei ins Haus,

wöchentlich 28 Pfennige.

Für außerhalb nehmen sämtliche Postanstalten Abonnements zum Preise von

2,20 Mark für die Monate November und Dezember entgegen.

Die Redaktion und Expedition des

### „Vorwärts“ Berliner Volksblatt.

### Die Reichstags-Wahl in Stolp-Lauenburg.

Der Ausgang der Reichstags-Wahl im Wahlkreise Stolp-Lauenburg giebt nach mehr als einer Richtung zu denken.

Als Herr v. Puttkamer nach seiner Ernennung zum Oberpräsidenten von Pommern sein Mandat für den genannten Wahlkreis niederlegen mußte, ahnte er nicht, daß sein Nachfolger im Reichstag ein Deutschfreisinniger sein werde.

Und wie ihm erging es allen seinen Genesungsgegnern.

Das Resultat der Wahl, nach welchem der deutsch-freisinnige Kandidat mit 11 000 Stimmen über den konservativen, der 7000 erhielt, siegte, hat alle Welt überrascht, die Sieger nicht weniger als die Besiegten.

Und in der That ist dasselbe geeignet, das größte Aufsehen zu erregen.

Ein Wahlkreis, der seit vierundzwanzig Jahren bei allen Wahlen zum Reichstag als eine der festesten Do-

mänen des Hochkonservatismus galt, ist plötzlich mit einer Stimmenzahl, die niemand für möglich gehalten, dem vorgeschrittensten Liberalismus verfallen. Und das geschah, obgleich die konservative Agitation mit allen ihre zur Verfügung stehenden staatlichen und sozialen Machtmitteln arbeitete und die Freisinnigen mit ihrem Agitationsapparat ihnen gegenüber entschieden im Nachtheil waren.

Und diese Frage werfen auch wir auf; denn der Ausgang der Wahl im Wahlkreise Stolp-Lauenburg ist von mehr als lokaler, er ist von symptomatischer Bedeutung. Der Ausgang der Wahl in Hinterpommern ist nur ein neues Glied in der Kette der Erscheinungen, die seit einer Reihe von Monaten überall zu Tage treten und in immer potenzirter Weise zu Tage treten werden.

Während noch die liberalen Blätter darüber tief sinnig philosophiren, welchen Ursachen und Umständen der günstige Ausfall der Landtags-Wahlen in Baden, Meiningen und vor Allem in Sachsen für die Sozialdemokratie geschuldet sei, zeigt Stolp-Lauenburg eine Umwandlung der Stimmung, die in ihrer Art nicht minder bedeutungsvoll ist, wie jener Ausfall der Landtags-Wahlen in Sachsen und anderwärts.

Daß in Stolp-Lauenburg zunächst ein Freisinniger und kein Sozialdemokrat als Sieger aus der Wahlurne hervorging, versteht sich einfach von selbst. Für die deutsche Vendée, das hochkonservative Hinterpommern, ist ein Deutschfreisinniger genau dasselbe „revolutionäre“ Schreckbild, wie es für das in-uffriell und kulturell hochstehende Sachsen ein Sozialdemokrat ist.

Fest steht, es müssen tiefe einschneidende Ursachen sein, die im hinterpommerschen konservativen Erbe eine so gänzliche Umwandlung der Stimmung erzeugten, wie sie in dem Wahlausfall zum Ausdruck kommt.

Man täusche sich nicht, „der Zug nach links“ ist mächtig im Wachsen, die Unzufriedenheit, d. h. die Säuerung steigt und sie wird weiter steigen, wenn die allgemeinen Verhältnisse immer ungünstiger werden und

immer härter auf den unteren Klassen lasten. Die allgemeine Lebensmitteltheuerung, einestheils die Folge unserer Zollpolitik, andernteils die Folge einer ungünstigen Ernte, verbunden mit der zunehmenden industriellen Krise, dem Konkurrenzkampfe zwischen Groß- und Kleinbesitz und der daraus hervorgehenden Proletarisirung der bäuerlichen und bürgerlichen Mittelschichten hat jene Mißstimmung der Geister erzeugt, die in den Wahlen der letzten Zeit überall zu prägnantem Ausdruck kam.

Bourgeoisie und Regierung stehen dieser zunehmenden Verschlechterung aller Verhältnisse hilflos und rathlos gegenüber. Eine wesentliche Aenderung z. B. ihrer Zollpolitik ist schon um deswillen nicht möglich, weil der sehr erhebliche Ausfall an den Reichseinnahmen gegenüber dem lawinenartigen Anwachsen der verschiedensten Ausgabe-Etats der Reichs- und Staatsbudgets in Verwirrung brächte und nur durch Steuern auf das Einkommen zu decken wäre, gegen die sich die besitzenden Klassen auf das Heftigste sträuben.

Die Kapitalmacht ernsthaft zum bluten zu bringen, ist also, wie die politischen Machtverhältnisse zunächst liegen, unmöglich, und so wird der Reichskarren in der Hauptsache im alten Geleise weiter humpeln, einerlei, ob konservativ oder Freisinnige das Heft in den Händen haben.

Aber nothwendig ist, daß, was heute schon die Sozialdemokratie als selbstverständlich erkennt, auch zum Bewußtsein der noch fernstehenden Massen kommt, und daher wäre eine liberale Majorität im Reichstag ein erheblicher Fortschritt zur Klärung der Situation.

Nachdem die große Menge der Wählerschaft fast fünfzehn Jahre einer konservativ-kerikalen Majorität zum Siege verhalf, welcher der gegenwärtige Zustand der Dinge in erster Linie geschuldet ist, ist es nothwendig, daß die anders gewordene Stimmung der Wähler so rasch als möglich durch Neuwahlen Gelegenheit bekommt, derselben den entsprechenden Ausdruck zu geben.

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß der gegenwärtig tagende Reichstag nicht mehr der Ausdruck der Gesinnungen der Wählerschaft ist. Es zeigt sich

### Feuilleton.

### Er kehrt zurück!

Originalroman von Jean Meroz.

Sie ist fertig war, sagte sie, auf alle die Bouquets denkend:

— Du wirst den Laden hüten, während ich meine kleine Stube aufräume.

Das sind Bouquets zu zwei Sous; dies zu fünf, jene zu zehn, die anderen zu zwanzig.

Wenn man etwa ein theureres Bouquet zu kaufen wünscht, so läßt Du Dir die Adresse geben und sagst, daß man es in einigen Augenblicken hinführen wird.

— Werst du, mein Freund?

— Gewiß, mein Fräulein, antwortete Mijoulet, welcher die Vorzüge an Blumen mit einem so verlegenen Blicke betrachtete, daß Larivette hell auflachend davonlief.

— Nur Muth, Du stehst da wie ein Tölpel! Wenn ich dich nicht, ich werde schneller zurück sein, als Du es warst.

Und sie verschwand, indem sie lebhaft und munter den Gesichtsplatz in der Richtung nach der Rue Pagevin hin abschritt.

Mijoulet war in den Laden getreten und setzte sich. Er überließ sich seinen Betrachtungen, als er aufblickend Jemand bemerkte, der sich ihm näherte.

— Herr Robert Guibal! Ah! welches Glück!

Es war in der That der junge Offizier. Er sah traurig und untröstlich.

Seitdem er Charlotte nicht wiedersehen konnte, schienen ihm seine Ruhestunden von einer verzweifeltten Länge.

Obwohl er bei Michel Ferrand stets freundschaftlich aufgenommen wurde, bemerkte er in der Haltung dieses letzteren einen jener Wechsel, welchen nur aufrichtige Freunde herausfinden können.

Es war nicht Kälte; was es war, konnte er selbst durch die scharfsinnigste, feinste Analyse nicht ermitteln.

Der Händedruck war stets warm wie früher, die Sprache war immer freimüthig und offen, aber sein Auge trug etwas wie einen Schleier, in seinem Lächeln lag etwas Gezwungenes, was dem forschenden Auge Robert's nicht entging.

Wider seinen Willen fühlte der junge Offizier etwas, wie ein unerklärliches Gefühl der Entfremdung, das ihn genirte, wenn er in den kleinen Laden der Rue St. Placide eintret.

Wenn er Michel noch alle Tage besuchte, so brachte er bei ihm doch nur kurze Zeit zu, indem er irgend einen eiligen Dienst oder einen nothwendigen Gang nach einem andern Theile von Paris vorjoh.

Sobald er Charlotte erwähnte, sah ihn Michel so eigenthümlich an, daß er selbst nie mit sicherer Stimme sprach.

Er hatte schließlich diesen Namen gar nicht mehr genannt, obwohl er so süß, so tröstend für ihn war, und obwohl er nicht ahnte, daß sein bester Freund sein bis zum Wahnsinn verliebter Rivale war, der sich in schmerzlicher Weise in seiner Liebe und in allen seinen Hoffnungen getäuscht sah.

So hatte Guibal sich entschlossen Larivette zu besuchen, die er seit langer Zeit, ebenso wie Mijoulet, kannte. Mit

der kleinen anbetungswürdigen Blumenverkäuferin, die immer lachte und selbst die Liebe kannte, konnte er vielleicht von der sprechen, welche er liebte.

Er wollte in Folge der allen Verliebten eigenen Schwächheit ganz zufällig seinen Besuch machen, damit er nicht in den Verdacht komme ein bestimmtes Ziel zu verfolgen.

Lächelnd hatte er den freudlichen Ausdruck Mijoulet's mit dem Gruß: „Guten Tag, Mijoulet,“ erwidert, obgleich er durch die Abwesenheit Larivette's äußerst enttäuscht war.

Nachdem er die Blumen gemustert und Mijoulet die Hand gedrückt hatte, ergriff er ein Veilchenbouquet, in dessen Mitte eine frische Nelke rings von duftigen Rosen umgeben sich befand.

Dann sagte er, indem er 50 Centimes auf den Tisch legte: Du bist also Blumenhändler.

Ich wollte im Vorbeigehen Fräulein Larivette begrüßen, da ich gestern Abend erfuhr, daß sie vollständig wieder hergestellt ist; ich wollte ihr sagen, wie zufrieden ich bin, sie außer jeder Gefahr zu sehen.

Aber wozu giebst Du mir dieses Geldstück zurück?

— Ohne Zweifel, Herr Robert, müssen Sie es zurücknehmen. Fräulein Larivette würde mich schelten, wenn sie bei ihrer Rückkehr hörte, daß ich von Ihnen Geld genommen habe für ein so kleines Bouquet, welche sie Ihnen sicher selbst angeboten hätte.

— Aber Mijoulet, Fräulein Larivette hat diese Blumen selbst kaufen müssen; solche Geschäfte, wie dies da, würden sie bald ruiniren.

— Nein, nein, Herr Robert, nehmen Sie nur Ihr Geld. Ich sage Ihnen, sie würde mir zürnen und — fügte er mit schlaunem Lächeln hinzu: sie sind schrecklich, diese Jornesaussprüche von Fräulein Larivette.























**Winter-Valetot,**  
Schwerer Double mit warmem Futter,  
überall 20 M.  
für 12 M.

**Winter-Valetot,**  
Prima Double mit Wollfutter,  
überall 30 M.  
für 20 M.

**Winter-Valetot,**  
Prima Eskimo mit Samafutter,  
überall 40 M.  
für 27 M.

**Winter-Valetot,**  
Montagne, Patens, Ploconné,  
Frise mit Steppfutter,  
55, 45, 40, 36 M.

**Winter-Häuser**  
aus dickwolligen Cheviots  
und Loden  
35, 25, 20, 12 M.

**Sohlenzollern-Mantel,**  
grauer Double mit Wollfutter,  
60-50-  
bis 45 M.

**Loden-Joppen,**  
dickwolliger Loden, gefüttert,  
15-12  
bis 9 M.

**Knaben-Valetots,**  
Eskimo und Double,  
15-12-8-6  
bis 5 M.

**Werktags-Beinkleid,**  
Rammgarn-Imitation,  
überall 4,50 M.  
für 2 M. 75 Pf.

**Winter-Beinkleider,**  
Wulst, Velour und Cheviot,  
8,50-7,50-6  
bis 4 M. 25 Pf.

**Rammgarn-Beinkleider,**  
enorme Muster-Auswahl,  
15,50-12-9,50  
bis 6 M. 50 Pf.

**Engl. Feder-Hosen,**  
Nur beste Fabrikate,  
8,50-6-4,50  
bis 2 M. 85 M.

Rein Feilschen  
kein Handeln,  
sondern streng  
feste, sehr  
billige Preise.

**Geschäfts-Häuser**

# Baer Sohn BERLIN.

24a. Chausseestraße 24a. 8. Brändenstraße 8.  
1. Hauptgeschäft. 2. Hauptgeschäft.  
16. Gr. Frankfurterstraße 16.  
3. Zweiggeschäft. 1489L

**Eröffnung**  
der **Winter-Saison.**  
**Maass-Bestellungen**

werden unter Leitung erster Meister, der Mode entsprechend, mit Gewehr  
tadellosen Eigens in eigenen Werkstätten zu sehr wohlfeilen Preisen  
angefertigt.

**Winter-Valetot,**  
schwerer Double  
mit warmem Futter  
12 M.

**Winter-Valetot,**  
Prima Double  
m. wollig. Plaidfutter  
20 M.

**Winter-Valetot,**  
Prima Eskimo  
m. Schw. Samafutter  
27 M.

**Herren-u. Knaben-  
Bekleidung.**

Jeder Preis  
ist mit Zahlen  
an den  
Baaren aus-  
gezeichnet.

**Werktags-Anzug,**  
dunkel karriert und stark,  
überall 16 M.  
für 10 M.

**Winter-Anzüge,**  
Cheviot, Wulst und Velour,  
36-30-25-20  
bis 15 M.

**Rammgarn-Anzüge,**  
überraschend großartige Auswahl,  
45-42-36-30  
bis 28 M. 50 Pf.

**Koch-Anzüge,**  
echte gebiegene Rammgarn,  
50-42-36  
bis 30 M.

**Gehrock-Anzüge,**  
zweireihig, schwarzes Rammgarn,  
langes Jagon,  
40 M. und 48 M.

**Gesellschafts-Westen,**  
Seide u. Pique, wunderb. Muster,  
7,50-5-4  
bis 2 M. 50 Pf.

**Frack-Anzüge**  
nach Maß.  
Nur beste, schwarze Tuche.  
55 M. bis 70 M.

**Knaben-Anzüge,**  
Trikot und Wulst,  
8-7-5-4  
bis 3 M. 25 Pf.

**Wollene Strickwesten,**  
vorzüglichste Ausführung,  
6,25-4,25-3  
bis 2 M. 50 Pf.

**Normal-Winter-Hemden,**  
Wolle, Halbwole, Baumwolle,  
3,75-2,60-1,80  
bis 1 M. 35 Pf.

**Winter-Trikot-Hosen,**  
Wolle, Halbwole, Baumwolle.  
3-2-1,40  
bis 90 Pfennig.

Arbeits-Jacke, Arbeits-Westen,  
Arbeits-Hosen, Arbeits-Hemden,  
Arbeits-Blousen  
für alle Gewerkschaften.

Unsere festen  
Preise sind für  
den Käufer  
Kontrolle über  
den Werth  
der Waaren.

## Hutfabrik Wilhelm Böhm.

1. Geschäft: Blücherstr. 11, vis-à-vis der Kreuzkirche.  
2. Geschäft: Dresdenerstr. 123, zwischen Oranienplatz und Rottbuscher Thor.

Sämtliche Hüte mit Kontrollmarken. Großes Lager in Schirmen und Filzshuhen. 1887L

### Singer-Maschinen.

neu 50 M., Ring-  
schiffchen 80 M.,  
f. Schneider 98 M.  
hochelegant, unter  
5 jährig. Garantie.  
Gebrauchte Singer  
günstig, 18 M.  
Bringmaschinen  
18 M.

Reparaturen prompt und billig bei  
Genosse W. Griese, Mechaniker,  
Fossenerstraße 38.  
Zahlung nach Abnahme.  
franko Bahnhof Berlin. (1236L)

## Möbel, Spiegel und Polster-Waaren

Franz Tutzauer, Köpcke-Str. 25.  
1207 L

Damen- und Kinderhüte,  
garnirt und ungarnt, sowie sämtliche Artikel der Hut-, Weißwaren-  
und Wollwaren-Branchen, insbesondere Herren- und Damenwesten,  
Kragen, Handschuhe etc. empfiehlt zu billigsten Preisen. 144L

### Gustav Sabor,

159 Invaliden-Strasse 159, neben der Markthalle.

## Gute Möbel

vom einfachsten bis elegantesten, in  
allen Holzarten hält stets großes  
Lager und fertigt nach Wunsch in  
kürzester Zeit. Ausstattungen für  
Private, Hotels und Pensionate.  
**Wilhelm Hamann,**  
Tischlermeister und Tapezierer,  
Berlin N., Lothringersstr. 69.

### Teppiche! Gardinen! Steppdecken!

kauft man am  
**billigsten**  
in der Fabrik von  
**J. Brünn,** Markt 4  
(Stadtbahnhof Börse).

### Uhrenfabrik von Max Busse

157 Invalidenstr. 157, neben der  
Markthalle.  
verkauft jetzt sämtliche Uhren zu bedeutend herab-  
gesetzten Preisen.  
Für jede Uhr wird reelle Garantie geleistet. Große  
Abschlüsse mit Pforzheimer und Hanauer Fabrikanten  
ermöglichen derselben Firma den Verkauf von  
Gold-, Silber-, Granaten- und Korallenwaaren  
zu fabelhaft billigen Preisen.  
Specialität: Ringe.  
Reparaturen an Uhren und Goldsachen werden  
auf das Gewissenhafteste ausgeführt. 196 L

## Goldwaaren C. Lübecke, Goldschmied,

Oranienstr. 154,  
am Moritzplatz.

Größtes Lager in Juwelen, Gold- und Silberwaaren.

Dreireihige Korallen-Ketten von 6 M. an, Korallen-Ohringe von  
2 M. an, dito Broches von 2 M. an, Armbänder von 3 M. an, Arzene  
mit Setze von 4,50 M. an, Herren-Ketten von 3 M. an, Ringe von 3 M.  
an, Damen-Chatelains von 3 M. an bis zu den feinsten Genres, unter  
schriftlicher Garantie. Ferner empfehle: Massiv goldene Trauringe  
von 6 M. an, in allen Weiten vorrätig; Silbervergoldete 1,50 und  
2,50 Mark. 1408L

### H. Richter, Optiker,

Berlin, Wallstr. 97, am Spittel-  
markt, und Weinbergsweg 15b,  
am Rosenthaler Thor.  
Anerkannt beste und billigste Ver-  
zugsquelle aller optischen Artikel.

**Rathenower  
Alumingold-Brillen und  
Pincenez,**  
garant. nie schwarz werd. M. 2,50  
Nickelbrillen u. Pincenez 1,50  
ds. allerfeinste Qualität 2,-  
Rathenower Stahlbrillen 1,-  
Alles mit den besten Rathenower  
Kristallgläsern l. Qual. versehen.  
Operngläser, rein achromat., M. 6.  
Non! Richter's Opern- u. Reisgläser:  
**„Excelsior“**  
in H. Bedereitel u. Niemen M. 12,  
übertrifft alles bisher Gebotene.  
Prompter Versandt nach außer-  
halb gegen vorherige Einsendung  
oder Nachnahme.  
Genaueste Paßkonntnis.  
Eigene Werkstatt. 1889L  
Sonntags bis 6 Uhr geöffnet.

## Adolph Kehr.

Genossen empfehle mein Gutgeschäft. Arbeit nur mit Fabrikanten,  
welche sich der Kontrollmarken angenommen haben. Köpcke-Str. 120

### Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

**Nordhäuser Korn & Str.** M. 0,60  
Biqueure, Rum, Cognac & . . . 1,20  
Weineffig . . . . . 0,10  
Ungar-Wein vom Faß & . . . 2,-  
liefern **Brauer & Grützmann.**  
Hauptgeschäft:  
63, Andreas-Str. Nr. 63. 1289L  
Filialen:  
37, Gr. Frankfurterstr., Eing. Webersstr.  
17, Puttbuscher-Strasse 17.  
49, Emdener-Strasse 49.

### Solidarität!

Arbeiter und Arbeiter-  
innen! Nur Textilwaaren,  
welche nebenstehenden Stempel  
oder Marke tragen, bieten  
Garantie, daß den Verfer-  
tigern derselben gerechtes  
Lohn wurde.

Kauft nur Waaren  
mit diesem Stempel  
Marke!

**Alle Anfragen,**  
den Kontrollstempel und die Bezugsquellen der gefertigten Waaren  
mit Kontrollstempel betreffend, sind zu richten an  
**Ernst Lohse, Kappel bei Chemnitz.**  
Für Berlin ertheilt Auskunft der Vertrauensmann der Arbeiter  
**Gustav Janz, NO., Köpcke-Str. 43, Hof 4 Tr.**

### Robtabal A. Goldschmidt,

Spandauerbrücke 6,  
am hiesigen Plage bekanntlich  
Größte Auswahl. Garantiert  
sicher brennende Cigars.  
Streng reelle Bedienung, billigste  
Preise! Sämtliche im Handel  
besindl. Robtabale sind am Lager.  
A. Goldschmidt, Spandauerbr. 6,  
am Gade'schen Markt. [746]

### Möbel, Spiegel und Polsterwaaren.

eigener Gr. Lager, bill. Preise  
**Fabrik. Emil Heyn,**  
Brunnenstraße 23, Hof parterre.  
Zahlung nach Uebereinkunft.

**M. Cohn,**  
31. Münchebergerstr. 31  
verkauft einzelne Hosen für 1 M.,  
Jacken 1,50 M., Anzüge von 2,50 M.,  
Valetots von 3 M., Bürschenanzüge  
von 4,50 M., Herrenhosen von 2 M. an.

### Hellstes Licht

geben Domke's Gas-  
selbsterzeug. Lampen  
Schloßereien,  
Schmieden, Pagen-  
Schlichtereien,  
Gas- u. Wasserröh-  
rleger, Bäckereien etc.  
Sturmbläser  
f. Arbeiten im Freien  
Gasöther billigst.  
**E. Domcke,**  
Berlin N.,  
Köthringerstr. 44.

### August Schulze

35 Kommandanten-Strasse 35  
1. Etage [75 L]

Trauringe: empfielt sein Lager in massiven Ringen,  
2 Dukaten 21 M. Ketten, Korallen, Granaten etc. Bitte auf Haus-  
No. zu achten.

### Teppiche

mit kleinen Webefeldern  
verkauft jetzt auch an Private 11  
A 8, 8, 12, 15, 20, 40-100 M.  
Gardinen, Tischdeck., Portieren etc.  
Teppich- **Emil Lefevre**  
Fabrik  
Berlin S., Oranienstr. 158.  
Waaren-Katalog Reich illustriert,  
200 Seiten stark, franko.